

Stadtmuseum Unterwegs – Der Museumsrucksack

LEHRERHANDREICHUNG



VORWORT

Konzipiert für den Lernbereich „Zeit und Wandel“ der 3. bzw. 4. Klasse, entstand der vorliegende Museumsrucksack zur Stadtteilgeschichte von Kaufbeuren-Neugablonz. Dieses im Rahmen einer Zulassungsarbeit zum ersten Staatsexamen an Grundschulen im Fach Didaktik der Geschichte der Universität Augsburg, entstandene Methodenpaket, möchte zur Behandlung der Zeitgeschichte innerhalb der Grundschule anregen sowie den Lehrkräften Ideen und Umsetzungsvorschläge an die Hand geben.

Erarbeitet wurde der Museumsrucksack von Miriam Hannig, betreut durch Prof. em. Dr. Karl Filser, Universität Augsburg sowie durch Dr. Astrid Pellengahr, Leiterin des Stadtmuseums und Caroline Wolf M.A. in Kooperation mit der Klasse 5 a und deren Klassenlehrerin Alexandra Fiedler, der Gustav-Leutelt Schule.

UMGANG MIT DEM MUSEUMSRUCKSACK

Der Museumsrucksack bietet Ideen und Vorschläge rund um den Themenkomplex „Neugablonz“. Untergliedert in fünf Module, werden die Unterpunkte „Gablonz an der Neisse“, „Dynamit AG“, „Gablonzer Industrie“, „Vertreibung“ sowie „Ankommen in Kaufbeuren“ vorgestellt. Zu jedem dieser Module sind Quellen zusammengetragen worden, welche in reproduzierter Form im Rucksack vorhanden sind. Zudem sind bereits mögliche Arbeitsaufträge zu jedem Thema vorformuliert, welche von den SchülerInnen mit Hilfe der beigelegten Quellen und Darstellungen, bearbeitet werden können. Begleitend zur Arbeit mit dem Museumsrucksack bietet sich zur Auseinandersetzung mit dem Thema der „Bunkerrundgang“ durch Neugablonz an. Näheres können sie dem beiliegenden Flyer entnehmen.

Die Module sind als Lernstationen konzipiert. Ob die SchülerInnen alle Fragen eines Moduls bearbeiten sollen oder ob es Pflicht- und Wahlaufgaben gibt, entscheidet die jeweilige Lehrkraft. Auch ob die Module als Stationentraining durchgeführt werden oder ob jedes Modul von nur einer Expertengruppe behandelt wird, liegt in ihrem Ermessen.

Fällt die Entscheidung für das Stationentraining, gibt es die Möglichkeit modulübergreifende Pflichtstationen für alle SchülerInnen festzulegen. Nachdem die Pflichtstationen absolviert worden sind, kann in der restlichen Zeit je nach Interesse tiefer in ein bereits behandeltes Modul eingestiegen werden. Fällt die Entscheidung für die Expertengruppen, erarbeitet sich jeweils eine Gruppe ein Modul. Dieses stellt sie im Anschluss der Klasse vor, entwirft vielleicht sogar eine Zusammenfassung für die anderen SchülerInnen zu ihrem Thema. Die Ergebnispräsentation kann, je nach Zeitansatz, von Gruppenreferaten über das Gestalten einer Wandzeitung hin zu einer Ausstellung im Klassenzimmer mit Hilfe der Repliken, ergänzt durch weitere Objekte und Dokumente, reichen.

Fällt die Entscheidung für das Stationentraining, besteht die Möglichkeit, dass die Kinder ein „Forscherheft“ aus den ausgefüllten Aufgabenblättern basteln. Ein passendes Titelblatt liegt zum Ausdrucken auf dem USB-Stick bei.

Durch die selbstständige Auseinandersetzung mit ausgewählten und zum Teil aufbereiteten Materialien und Quellen sollen die SchülerInnen zum einen im Rahmen der Kompetenzorientierung an die wissenschaftliche Arbeitsweise herangeführt werden und zum anderen durch Spaß am entdeckenden Lernen ein generelles Interesse für ihren Wohnort und Geschichte im Allgemeinen entwickeln. So wird auch die Selbstständigkeit der SchülerInnen konkret gefördert. Jedoch muss natürlich gewährleistet sein, dass die Kinder genau wissen, was ihre Aufgabe ist und dass sie die Lehrkraft bei auftretenden Schwierigkeiten unterstützt.

Die Aufgabenstellungen sind als Anregung gedacht. Da diese in digitaler Form auf CD beigefügt sind, können Sie je nach Wunsch einzelne Aufgaben löschen oder eigene Aufgaben hinzufügen.

LEHRPLANBEZUG

Grundschule (LehrplanPLUS Grundschule in Bayern; Stand: München 2. Auflage 2014)

HSU3/4 Lernbereich 4: Zeit und Wandel

HSU3/4 4.2 Dauer und Wandel

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begründen den Wert der Erhaltung von Quellen und beschreiben deren Bedeutung und Grenzen als Grundlage unseres geschichtlichen Wissens.
- reflektieren die Bedeutung von Museen und Archiven für die Erhaltung von Quellen.
- berichten über einen für den Heimatort oder die Region bedeutsamen geschichtlichen Zeitraum und beschreiben hierfür typische Entwicklungen und Geschehnisse anhand altersgemäßer Quellen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Vergangenheit und Geschichte des Wohnortes (z. B. für den Ort und die Region bedeutsame Ereignisse, Zeiträume und Veränderungen)
- Quellen als Grundlage historischen Wissens (soweit zugänglich: Text-, Bild- und Sachquellen sowie Zeitzeugen)

HSU3/4 4.3 Fakten und Fiktion

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Herkunft und Bedeutung von historischer Erinnerung in der Region und setzen sich mit deren Bedeutung auseinander.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Heimat- und Stadtmuseen; regionale historische Feste und Gedenktage

HSU3/4 Lernbereich 5: Raum und Mobilität

HSU3/4 5.1 Räume wahrnehmen und sich orientieren

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lesen Karten und berücksichtigen dabei zentrale Kartenmerkmale (z. B. Höhendarstellung, Maßstab, Kartenzeichen und Legende, Generalisierung, Nordung).
- setzen den Heimatort in Beziehung zu größeren räumlichen Einheiten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Himmelsrichtungen
- unterschiedliche Karten (z. B. topographische und thematische Karten) und ihre Merkmale
- Einheiten der politischen (Stadt oder Gemeinde, Landkreis, Bayern, Deutschland, Europa) und geographischen (z. B. Gebirge, Gewässer, Kontinente) Gliederung

HSU3/4 5.2 Räume nutzen und schützen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären, inwiefern bestimmte Interessen Einfluss auf die Veränderung und Gestaltung von Räumen haben.
- erläutern anhand eines Beispiels aus der Region die Verflechtung zwischen natürlichen und kulturellen Einflüssen (z. B. Tourismus, Mobilität, Landwirtschaft, Industrie).

- zeigen Problembewusstsein und entwickeln Handlungsmöglichkeiten für Maßnahmen zum Schutz von Räumen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Lebensweisen in anderen Räumen und Regionen der Welt
- Schutz von Natur und Kultur in Räumen

HSU3/4 5.3 Mobilität im Raum

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden Gründe und Ursachen für Mobilität im Alltag und in besonderen Situationen (z. B. Ferienreisen, Flucht).
- vergleichen frühere und heutige Formen von Mobilität (von Menschen, Waren und Informationen) und reflektieren, was die Veränderung für ihre Lebenssituation bedeutet.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Veränderungen in Stadt und Region durch Straßen und Verkehrswege

HSU3/4 Lernbereich 6: Technik und Kultur

HSU3/4 6.1 Arbeit, technische und kulturelle Entwicklung

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären anhand von Beispielen, welche Prinzipien bei einfachen technischen Erfindungen zu einer Arbeitserleichterung führen und inwiefern sie Kulturleistungen möglich machen.
- stellen die Entwicklung von Werkzeugen zu Maschinen dar und bewerten die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeitswelt.
- vergleichen handwerkliche Fertigung mit industrieller oder Massenproduktion und reflektieren die Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und Menschen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Arbeitsprozesse in Industrie und Handwerk (z. B. Fertigung von Kleidung)

HSU3/4 6.2 Bauen und Konstruieren

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- fertigen Zeichnungen und einfache Anleitungen ihrer selbst gebauten Modelle an.
- erläutern den Zusammenhang zwischen natürlichen Voraussetzungen, technischen Leistungen auf dem Gebiet der Konstruktion und kulturell bedeutsamen Bauten anhand von Beispielen aus der Region.
- vergleichen und bewerten ihre Modelle hinsichtlich Zweck, Materialökonomie und Originalität.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- kulturell bedeutsame Bauten (z. B. Brücken, Straßen, Gebäude)

EINSTIEGSMÖGLICHKEIT

Der Rucksack bietet sich als stummer Impuls in den Themenbereich an. Die Ideen und Assoziationen zu diesem Rucksack werden gesammelt und so wird bereits das Vorwissen der SchülerInnen aktiviert und der Lehrkraft deutlich.

Theorien über den Besitzer des Rucksacks sind erwünscht, auch der Hinweis, dass dieser Rucksack etwas mit der Vergangenheit von Neugablonz zu tun hat, bietet sich hier an. Die SchülerInnenäußerungen sollten in die Richtung „ärmlicher Rucksack, billig, wenig komfortabel, alt“ gehen. Sollten diese Äußerungen nicht kommen, kann die Lehrkraft mit gezielten Fragen, wie „Mit was verweist du?“ „Wie sieht dein Koffer/Rucksack aus?“ Hilfestellung geben. Anschließend erklärt die Lehrkraft, dass mit diesem, bzw. mit ähnlichen Rucksäcken die ersten Gablonzer nach dem Zweiten Weltkrieg in Kaufbeuren angekommen sind. Als gemeinsamer Ausgangspunkt sollte die Lehrkraft im Unterrichtsgespräch klären, dass bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs Neugablonz noch nicht existierte. Woher die Gablonzer gekommen sind und warum, was vor der Siedlung Neugablonz auf diesem Gebiet war, wird nun mit Hilfe des Rucksackinhalts ermittelt.

Als Inhalt findet man im Rucksack verschiedene Päckchen, gefüllte Kartons und zusammengerollte Karten, jeweils versehen mit Fragen bzw. Arbeitsaufträgen. Die Lehrkraft stellt nun knapp die einzelnen Module vor und führt in die jeweiligen Aufgabenstellungen ein. Innerhalb der Klasse wird vereinbart, sich in Gruppen aufzuteilen und sich der Beantwortung der Fragen zu widmen. Je nach gewählter Methode, ob Stationentraining oder Expertengruppen, läuft die nun folgende Arbeitsphase und die anschließende Ergebnispräsentation ab.

MODUL DYNAMIT-AG

Lernmöglichkeiten

Die SchülerInnen sollen nach der Bearbeitung des Moduls „Dynamit-AG“ wissen, dass sich auf dem heutigem Gebiet von Neugablonz bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs nur Wald befand. Weiter sollen sie lernen, dass im Zuge des gesteigerten Munitionsbedarfs auf diesem Gelände Munition in Bunkern produziert wurde. Die Überreste der damaligen Gebäude sowie den gleichbleibenden Straßenverlauf von einigen Hauptstraßen sollen die Kinder bewusst wahrnehmen. Durch das Ordnen diachroner Fotografien sollen die SchülerInnen des Wandels innerhalb ihrer Alltagsumwelt gewahr werden, womit die Schulung der Historizität und damit des Geschichtsbewusstseins einhergeht. Gerade bei diesem Modul bietet sich ein Erkundungsgang in Neugablonz an. Als Anregung befindet sich im Museumsrucksack das Falblatt „Rundgänge durch Kaufbeuren-Neugablonz“, welches man auch kostenlos bei der Touristusstelle im Rathaus Kaufbeuren oder digital, erhalten kann.

Inhalt

Die Mappe enthält:

- Stadtplan von Kaufbeuren
- Plan der Dynamit-AG
- Luftaufnahme der Dynamit-AG von 1944
- 10 Fotografien in einem Umschlag
- Objektblätter
- Aufgaben

MODUL GABLONZ

Lernmöglichkeiten

Die SchülerInnen sollen sich in diesem Modul mit der Vergangenheit der Stadt Gablonz an der Neisse auseinandersetzen. Wichtige Lernziele sind zum einen die Verortung von Gablonz im heutigen Ausland, sowie der historische Reichtum der Stadt bedingt durch die Glasindustrie. Diesen Wohlstand sollen die SchülerInnen an Hand von Beispielen erläutern können. Auch der Unterschied von Gablonz zu Kaufbeuren soll den Kindern deutlich werden. So galt Gablonz als fortschrittlich und reich an Kultur, was die Vertriebenen später in Kaufbeuren vermissten.

Neben der Schulung der Sachkompetenz sollen die SchülerInnen auch in der Medien-Methoden-Kompetenz gefördert werden. Sie sollen sich auf das eingehende Betrachten der Fotografien einlassen und durch den adäquaten Umgang mit den Bildquellen an historisches Arbeiten herangeführt werden. Ferner sollen sie die Besonderheit des Rüdigerbrunnens, der als Neugablonzer Wahrzeichen gilt, erkennen. Denn es ist das einzige Wahrzeichen einer ehemaligen Sudetendeutschen Stadt, welches wieder in Deutschland aufgestellt wurde.

Inhalt

Die Mappe enthält:

- Rüdiger Domino (7 Karten)
- Objektblätter
- Lexikonartikel „Gablonz“
- Aufgaben

Kartonbox „Gablonz“ enthält:

- 14 Fotografien
- Umschlag mit Tipps und Lösung

INDUSTRIE

Lernmöglichkeiten

Die SchülerInnen sollen sich innerhalb dieses Moduls mit den Besonderheiten der Gablonzer Industrie beschäftigen. Das Verlagswesen mit den dazugehörigen Berufsgruppen soll ihnen ein Begriff sein. Sie sollen weiter nachvollziehen können, dass dieses Produktionssystem der Auslöser für die homogene Neuansiedlung der Gablonzer in Kaufbeuren-Hart war. Ferner sollen sie die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in Gablonz, in Kaufbeuren-Hart und heute beschreiben können. Am Beispiel der Entwicklung der Gablonzer Industrie kann man eine der drei Basiskategorien des Geschichtsbewusstseins nach Hans-Jürgen Pandel begreifen: So wird die Historizität, auch als Geschichtlichkeit oder Wandelbewusstsein bezeichnet, deutlich in der kontinuierlichen Entwicklung der Gablonzer Industrie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Durch die Vertreibung mussten sich die Gablonzer alles wieder neu aufbauen, so hatten sie zwar ihr Wissen, nicht jedoch beliebige Rohstoffe und Werkzeuge. Deutlich wird hier, dass Wandel nicht kontinuierlich nach „vorne“ gerichtet ist, sondern auch „rückwärts“ gerichtet sein kann. Zudem wird auch das ökonomische Bewusstsein geschärft. Das Wissen, dass die gesicherte Existenz der Gablonzer verloren ging, diese aber als Vertriebene so gut wie ohne Startkapital sich wieder ein geregelt Dasein erarbeiten konnten, kann bereits Grundschulern den Wandel innerhalb der gesellschaftlichen Sozialstruktur verdeutlichen.

Inhalt

Die Mappe enthält:

- Aufruf Huschka x2
- Katalog der Gablonzer Industrie
- Aufgaben

MODUL VERTREIBUNG

Lernmöglichkeiten

Die SchülerInnen sollen nach der Auseinandersetzung mit diesem Modul die Umstände der Vertreibung der Gablonzer Bevölkerung kennengelernt haben. Durch das Lesen der autobiografischen Erinnerungen von Eva Maria Simon sowie durch das Betrachten der Fotografien lernen sie auch diese zwei Quellengattungen kennen und können diese Quellen befragen. Auch bei diesen Fotografien sollen die SchülerInnen das genaue Betrachten erlernen. Ihre Eindrücke können sie verarbeiten, indem sie mögliche Gedanken der Gablonzer während der Vertreibung schriftlich festhalten.

Inhalt

Die Mappe enthält:

- Text von Frau Simon
- 3 Fotografien von Vertreibungsszenen
- Aufgaben

MODUL ANKOMMEN IN KAUFBEUREN

Lernmöglichkeiten

Innerhalb des Moduls „Ankommen“ sollen sich die SchülerInnen mit dem Beginn der Ansiedlung der Gablonzer in Kaufbeuren-Hart auseinandersetzen. Sie sollen den Namen Erich Huschka kennenlernen und wissen, dass er die Neuansiedlung maßgeblich beeinflusste. Sein Hauptanliegen, die Wiederbelebung der Gablonzer-Industrie, soll bekannt sein. Weiter sollen sie sich mit der Eingliederung der Gablonzer in bestehende Wohnungen und das damit verbundene Aufeinandertreffen von Kaufbeuern und Vertriebenen befassen. Die verschiedenen Mentalitäten und das Hineinversetzen in unterschiedliche Sichtweisen schult die Multiperspektivität der Kinder und bahnt Fremdverstehen an. Auch bei diesem Modul wird die Historizität gefördert. Durch die Betrachtung der Wohnverhältnisse wird deutlich, dass Wandel innerhalb der Geschichte stattfindet und nicht immer konstant „fortschreitet“, sondern auch „rückwärts“ gerichtet, also negativ, verlaufen kann. Als weitere Folge der Wohnungsnot nach dem Krieg sollen die Kinder neben der Einquartierung auch die „Behausung“ von ehemaligen Bunkern erkennen. An Hand eines heutigen Wohnhauses, welches auf einen Bunker aufgesetzt wurde, wird ein Gegenwartsbezug hergestellt. Mögliche Zukunftsvisionen für dieses Wohnhaus können die Kinder zudem zeichnerisch umsetzen. Ein neuerer Zeitungsartikel (März 2011) bietet einen weiteren Gegenwartsbezug. So wurden im Frühjahr/Sommer 2011 die ersten Wohnhäuser der Gablonzer Siedlungswerks abgerissen, womit ein Teil Neugablonzer Geschichte verschwand. Erhalten blieben die Wappen der Städte Gablonz, Reichenberg, Eger, Karlsbad, Kaufbeuren und Augsburg, welche jeweils die Fassade eines Hauses geschmückt haben. Unter Berücksichtigung der im Museumsrucksack bereitliegenden Detailaufnahmen zweier dieser Wappen, können die SchülerInnen neue Mehrfamilienhäuser konzipieren. Neben einer zeichnerischen Umsetzung, wäre hier auch Gestalten im Raum, beispielsweise aus verschiedenen Kartons, denkbar. Der Kreativität sind bei dieser Aufgabe keine Grenzen gesetzt, womit manuelles Tun im Sinne von handlungsorientiertem Unterricht nach Gudjons ermöglicht werden könnte.

Inhalt

Die Mappe enthält:

- Zeitungsartikel „Bauern und Flüchtlinge“
- Zeitungsartikel „6 Wappen bleiben übrig“
- Abbildung von zwei Wappen
- vier Fotografien in einem Umschlag
- Aufgaben

VERTIEFENDE INFORMATIONEN

Sollten Sie Interesse an Hintergrundwissen zu den unterschiedlichen Modulen haben oder würden gerne mit ihrer Klasse noch vertiefter dieses Thema bearbeiten, so wenden Sie sich bitte an das Stadtmuseum Kaufbeuren. Die Zulassungsarbeit kann dort ausgeliehen werden und beinhaltet neben einer Sachanalyse auch sämtliche Quellen und Literaturangaben. Über eine Rückmeldung über ihre Erfahrungen mit dem Museumsrucksack würden wir uns sehr freuen!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert im Rahmen des
Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN -
KOMPETENZ STÄRKEN“ des
Bundesministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.